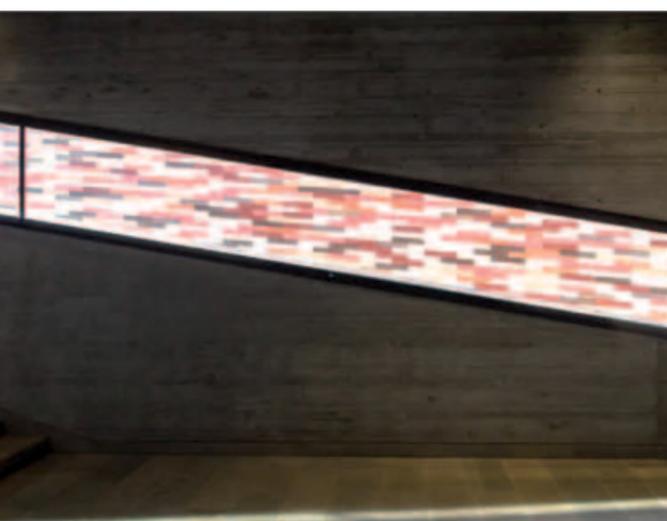


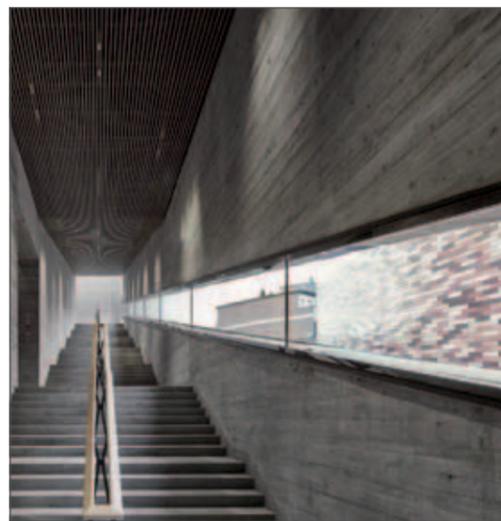
## Farbige Fassade für das Museum M9

Der Museumsneubau „M9“ in Venedig-Mestre als Triebfeder einer geplanten Stadterneuerung und eine keramische Fassadenoptik als Weckruf für das kulturelle Leben. Das damit neu entstehende Museumsviertel soll demonstrieren, dass in Venedig das kulturelle Leben nicht nur in der Lagune, sondern auch auf dem Festland seinen Platz hat. Immerhin galt Mestre lange Zeit als „häßlichste Stadt“ Italiens. Der Museumsbau gilt mit als Anfang, das zu ändern.

Mit dem 2018 fertiggestellten und Ende 2018 eröffneten Museum „M9“ (die 9 steht für Novecento, den italienischen Begriff für das 20. Jahrhundert) in Venedig-Mestre, dem Stadtteil auf dem Festland der Kommune Venedig, unterstreichen die Initiatoren, Planer und Architekten den Willen, dem traditionellen Sog der Innenstadt von Venedig ein Pendant zur Seite zu stellen, das die Stadterneuerung in Mestre aktiv entwickeln soll.



Lange Sichtachsen und Freiräume bestimmen im Inneren das Bild. An vielen Stellen geben Fensterbänder den Blick auf die Fassade frei, sodass der Eindruck eines gerahmten Bildes entsteht.



Wie ein farbenfroher Monolith steht der Museumsneubau mitten in einem eher trostlosen Industriestadt-Ambiente auf dem Gelände eines ehemaligen Klosterkonvents, der mit seiner Farbigkeit gegen das Vorurteil einer „häßlichen Stadt“ ankämpft. Das eigentliche Museumsgebäude auf einem nunmehr annähernd dreieckigen Grundriss.

Der Siegerentwurf aus einem Wettbewerb des Architekturbüros Sauerbruch Hutton aus Berlin findet über alle Meinungsbildner hinweg hohen Zuspruch und Anerkennung. Ob Bewohner, Touristen, Jung oder Alt, mit dem Gebäudeensemble lässt es den Ort aufleben und das „Aschenputtel-Dasein“ des Stadtteils vergessen. Gleichzeitig werde damit die Zukunft als europäische Stadt, reich an Bildung und Veranstaltungen, gesichert, heißt es durchgehend in der öffentlichen Einschätzung.

Die Anordnung der Ensemblebauten, die neben dem Hauptgebäude des Museums, einem flankierenden, kleineren Verwaltungsbau, auch einen sanierten, ehemaligen Klosterbau umfasst, fügt sich bei aller erkennbar modernen Gestaltung wie selbstverständlich in die Umgebung ein. Hierzu tragen auch neue Wegeverbindungen und ein Museumsplatz bei.

Mit ein Grund für die Integrationsfähigkeit ist die mehr als eindrucksvolle Keramikfassade, die den modernen, großzügigen, nur hier und da durch Fensterflächen geöffneten Außenwänden, eine unverwechselbare, farbige Identität verschafft.

Wohin man auch schaut, das Wechselspiel von dreizehn harmonischen Farbtönen von verschiedenen Rot- bis hin zu Erd- und Sand-

farben zieht den Betrachter in seinen Bann. Angeordnet als unterschiedlich lange Keramikriegel waren alleine zwanzigtausend Elemente notwendig, um dieses prägende Architekturkonzept zu realisieren. Der Aufbau im Wechselspiel, bei aller Vielfalt doch in der Fläche harmonisch wirkend, greift bewusst die warmen Farbtöne mediterraner Bauten auf. Dies ist der Integration und Bewahrung der Eigenständigkeit förderlich.

Ein besonderer Fassadenreiz ergibt sich aus der schrägen Anordnung der Keramikelemente an einer Außenfläche, die sich in Winkeln verjüngt. Hierdurch wird die Optik an das Format der Außenwand angepasst.

Die kulturelle Strahlkraft Venedigs weitet sich mit dem Museum „M9“ so über den Bereich der Innenstadt hinweg aus. Sein architektonisches Konzept mit spektakulärer Linienführung bei intensiv wirkender keramischer Fassadengestaltung unter Einbezug der Erlebniszusätze Museum, Mediathek, Auditorium, Shop, Café, dazu Geschäfte und Restaurants in den Erdgeschosszonen kann in Zukunft jeder Besucher eindrucksvoll auf sich wirken lassen.



Legierung: Sauerbruch Hutton

Bauherr:	Fondazione di Venezia; Polymnia Venezia
Architekt:	Sauerbruch Hutton
Bauzeit:	2014 bis 2018
Fassade:	Terrart Light glasiert, Ecken auf Gehrung geschnitten, NBK Keramik, Emmerich
Fotos:	Alessandra Chemollo © Polymnia Venezia

Über das Museum in Venedig-Mestre: <https://www.m9museum.it/>. Mestre ist ein Teil der Stadt Venedig auf dem Festland. In Mestre leben rund 200 000 Menschen (zum Vergleich: im historischen Zentrum von Venedig leben ca. 60 000). Das Herz Mestres ist die Piazza Ferretto nahe dem Fluss Marzenego. Weitere Bilder des Museums und Informationen auf der Internetseite der Architekten: <http://www.sauerbruchhutton.de/en/project/m9v>. Die Fassadenbekleidung lieferte NBK Keramik GmbH, Reeser Straße 235, 46446 Emmerich am Rhein, <https://nbkterracotta.com/de/>.